

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz
Herausgeber: Landtechnik Schweiz
Band: 46 (1984)
Heft: 5

Vorwort: Editorial
Autor: Bühler, Werner

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Editorial

Die vorliegende Nummer der LT, deren Hauptartikel sich mit verschiedenen Energieproblemen der Landwirtschaft befassen, stellt einen Rechenschaftsbericht der Technischen Kommission 5 dar. Kommissionsmitglieder und Energiespezialisten beleuchten die sehr komplexe Energieszene unter besonderer Berücksichtigung der zur Zeit bekannten Alternativenenergien. In der momentanen Situation der niedrigen Erdölpreise auf dem Weltmarkt ist es nicht leicht, die Verwendung von Alternativenenergien, welche in finanzieller Hinsicht und in deren Anwendung noch Fragen aufwerfen, zu fördern. Es sei deshalb an dieser Stelle allen Pionieren, welche sich in ehrlicher Absicht für die verschiedenen umweltfreundlichen Energietechniken eingesetzt haben und sich weiter noch einsetzen werden, bestens gedankt. Ihnen werden wir es unter Umständen einst zu verdanken haben, wenn unser Land – auf dem Treib- und Brennstoffsektor weitgehend vom Ausland abhängig – von einem Versorgungsengpass weniger stark betroffen wird.

Obwohl der geschätzte Energieverbrauch der Landwirtschaft gemessen am gesamtschweizerischen Verbrauch nur 1,5% beträgt oder 3,4%, wenn man die industriellen Vorleistungen und den Verbrauch der landwirtschaftlichen Haushalte dazuzählt, ist die erwähnte Auslandsabhängigkeit doch bedenklich.

Dass Engpässe in der Treibstoffversorgung nicht unbedingt mit kriegerischen Ereignissen in Zusammenhang stehen müssen, haben uns die beiden letzten «Energiekrisen» gezeigt. Beruhigend ist es deshalb zu wissen, dass ein Treibstoffbewirtschaftungssystem bis hin zur Rationierung der vorhandenen Lagerbestände und Vorräte, einsatzbereit ist. Im Interesse der Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln würde im Krisenfall die Landwirtschaft bei der Treibstoffzuteilung bevorzugt behandelt. Diese Tatsache sollte aber nicht dazu verleiten, die Anstrengungen zur Förderung der verschiedenen Alternativenenergien wie Sonnenwärme, Erdwärme, Biogas oder Holzgas, zu vernachlässigen. Heute stellen wir fest, dass das Diesel-Holzgasverfahren zur Zeit immer noch die einzige realistische Möglichkeit ist, um eine grössere Anzahl geeigneter Traktoren mit einem befriedigenden Wirkungsgrad innert nützlicher Frist umzurüsten. Gleichzeitig dürfen wir erwähnen, dass der SVLT die Verbesserung der Holzgastechnik nach dem letzten Weltkrieg als Alternativenenergie für Krisenzeiten nie aus den Augen liess, obwohl viele Kritiker für diese Technik kaum mehr als ein Lächeln übrig hatten.

In letzter Zeit sind vermehrt auch Energieträger aus pflanzlichen Stoffen wie Mais, Zuckerrüben, Kartoffeln und Raps als mögliche Ersatztreibstoffe ins Gespräch gekommen. Die erforderlichen Untersuchungen wurden, insbesondere an ausländischen Instituten, recht weit vorangetrieben. Abgesehen davon, dass die Ergebnisse in verschiedener, insbesondere auch technischer Hinsicht, nicht voll befriedigen konnten, werden diese Alternativenenergiearten in unserem Land aus folgenden Überlegungen nicht in Frage kommen: Der schweizerische Ernährungsplan für Zeiten gestörter Zufuhr (EP 80) sieht vor, dass auf Grund der beschränkten landwirtschaftlichen Nutzfläche der Schweiz, die erwähnten Produkte voll für die Ernährung der Bevölkerung zur Verfügung stehen müssen. Die Rangliste bei der Produktion pflanzlicher Stoffe hinsichtlich der Verwendung lautet deshalb: 1. Nahrungsmittel zur direkten menschlichen Ernährung, 2. Futtermittel, 3. Stoffe zur technischen Nutzung.

Der EP 80 bestätigt somit, dass man die Anstrengungen zur Verbesserung der bekannten Alternativenenergien nicht aufgeben darf, dass zusätzlich Treibstoffsparmassnahmen anzustreben sind und dass ein Treibstoffvorrat in der Grössenordnung mindestens eines Jahresbedarfes auf jedem Landwirtschaftsbetrieb gelagert werden sollte, getreu dem Motto «Kluger Rat – Notvorrat».

Werner Bühler

Schweizer Landtechnik

Schweizerische landtechnische Zeitschrift

Offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Verbandes für Landtechnik – SVLT

Inhaltsverzeichnis

LT-Extra: Energie

Einführung	241
Altbausanierung und Energiesparen	242
Holz als Brennstoff	244
Biogasanlagen	248
Sonnenkollektoren	256
Wärmerückgewinnung aus der Stallabluft	261
Kleinwasserkraftwerke	264

SVLT-Post

Neuer SLV-Präsident	267
---------------------	-----

Produkte-Rundschau	268
--------------------	-----

Bücherecke	272
------------	-----

Verzeichnis der Inserenten	260
Impressum	266

Titelbild

Das Aufschieben eines Holzkohlenmeilers erfordert Fachkenntnis und Handarbeit. Der anschliessende Verkohlungsprozess muss dauernd überwacht werden, sodass das Endprodukt, die Holzkohle, entsprechend teuer, nur für Spezialzwecke Verwendung findet.